

Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **48 (1953)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

im Laufe der Jahre in aller Stille abgetragen hat.

Mit allen Freunden des Vierwaldstättersees und seiner Geschichte freut sich auch der Heimatschutz über die Errettung des alten Tag-satzungshauses zur Treib und beglückwünscht dessen Erhalter Arch. Probst zu seiner Tat, an deren Richtigkeit heute niemand mehr zweifelt.

E. L.

Vermächtnis

Am 26. Januar 1953 starb im 85. Altersjahre Herr Wilhelm van Vloten, geboren in Schaffhausen, später in Malans und Orselina. Durch letztwillige Verfügung hinterließ er dem Schweizer Heimatschutz ein Vermächtnis von 2000 Franken. Wilhelm van Vloten entstammte einer im 18. Jahrhundert aus Holland in die Schweiz eingewanderten Familie und war ein hochgebildeter, unserem Lande und seiner alten Kultur eng verbundener Mann. Der Heimatschutz behält ihn in dankbarer Erinnerung.

Ehrenmeldung

Die Esso-Tafel vor dem Gerbi-Huus in Gersau (siehe »Heimatschutz« Nr. 1/1953, Seite 21) ist verschwunden. Sie wurde ohne Wissen der Esso und ihrer Werbeabteilung vom örtlichen Tankstellenhalter hingepflanzt und — einige Tage vor Erscheinen unseres Heftes — wieder weggenommen. Offenbar war das »Echo«, das die Tafel auslöste, nicht das gewünschte. In jedem Fall freuen wir uns, daß die häßliche Aufschrift verschwunden ist.

Hinweis

Wir wurden aus dem Leserkreise angefragt, wo die schöne Landschaft von Winterlin, die mit ihrem Blick vom Bözberg auf das Aaretal das Aargauer-Heft unserer Zeitschrift eröffnete, sich heute befindet: in der Sammlung des Kunsthauses Pro Arte in Basel, das vom früheren Redaktor dieser Zeitschrift, Dr. Jules Coulin, geleitet wird.

Buchbesprechungen

Bern, Bildnis einer Stadt

Der Zufall will es, daß gerade in diesen Tagen, wo die Berner Heimatschutz-Freunde von Sorgen um die Erhaltung ihrer Altstadt erfüllt sind, der Verlag Paul Haupt ein der Bundeshauptstadt gewidmetes Doppelheft seiner Heimatbücher herausgibt: »Bern, Bildnis einer Stadt«, von Werner Jucker. Der Verfasser zeigt, wie Bern im Laufe der Jahrhunderte sich zu seiner heutigen Gestalt entfaltete, und weist auf die geistigen Kräfte hin, die im Innern Berns lebendig waren und sind. Im herrlichen Bilderteil werden alle die Schönheiten und Kostbarkeiten der Stadt: die prachtvollen Barockfassaden, besonnte Gassen, reizvolle Säulenbrunnen, das edle Münster, das wuchtige gotische Rathaus und die heimeligen Lauben, vor unseren Augen entfaltet. Das Werk hat 32 Textseiten, 112 Bildtafeln mit 150 Kunstdruckabbildungen und kostet Fr. 16.—, kartoniert Fr. 13.50.

Eine Wegleitung zum Wiederanlegen von Bachhainen, Feldgehölzen und Gebüschgruppen

Allzu bekannt und berechtigt ist die Klage, daß durch Güterzusammenlegungen, Bodenentwässerungen und Bachkorrekturen die Landschaft ihres natürlichen Schmuckes verlustig geht. Bachhaine, Feldgehölze, Gebüschgruppen und markante Einzelbäume sind verschwunden. Weite Landstriche, vormals harmonisch gegliedert, liegen öde und kahl da. Der Vogelwelt fehlen die Nistplätze, den Bienenvölkern die Frühjahrsweide, das Wild ist ohne Zufluchtsstätte geblieben, die Wasserläufe ohne kühlenden Schatten. Ungehemmt weht der Wind über Wiesen und Felder, und selbst dem Landmann mangelt ein schattiger Ruheplatz. Vor einigen

Jahren haben sich im Kanton Zürich Vereine des Vogelschutzes, der Bienenzüchter und der Jäger mit regionalen Landschaftsschutzverbänden zu einer *Arbeitsgemeinschaft für Landschaftspflege* zusammengeschlossen, um u. a. die Wiedergestaltung des Landschaftsbildes durch Baum- und Strauchpflanzungen überall da zu verwirklichen, wo diese verschwunden sind. Im Auftrage dieser Arbeitsgemeinschaft verfaßte deren Präsident, *Dr. Walter Knopfli*, eine Wegleitung zur Durchführung derartiger Pflanzungen, welche durch die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich in der Publikationsreihe für Regionalplanung erschienen ist. Der Verfasser schöpft aus seinen reichen Erfahrungen jahrzehntelanger wissenschaftlicher und praktischer Tätigkeit auf dem Gebiete der Landschaftsgestaltung. Die Schrift kann darum jedem empfohlen werden, der sich irgendwie mit solchen Anpflanzungen praktisch zu befassen hat. Das gesteckte Ziel ist vielfacher Natur und wird näher umschrieben: Belebung des Landschaftsbildes; Schaffung von Nist- und Zufluchtsstätten für Kleinvögel; Schaffung von Bienenweide; Beschattung der Wasserfläche; Brechung des Windes usw. Die Anpflanzungen erfordern Rücksichtnahme auf die Belange der Landwirtschaft und der Gewässerkorrekturen. Die Wahl der Pflanzen und die verschiedenen Setzarten werden mit Fachkenntnis behandelt; gleicherweise die Möglichkeiten zur Bepflanzung von Bahnböschungen, Fabrikgeländen, die Belebung verlassener Kiesgruben usw. Auch den Einzelbäumen in der Landschaft wird die nötige Aufmerksamkeit geschenkt. Die ausgezeichnet illustrierte Schrift kann beim Sekretariat der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Landschaftspflege, Mutschellenstraße 122, Zürich 2/38, bezogen werden.